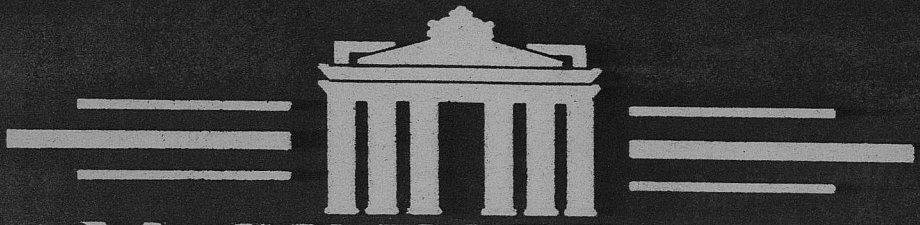
KORKEN'S

SCHAUFENSTER



MADE IN BERLIN

Berlin's erster

CASH-DOWN

Second-Hand

Nr. 1188 DM: 0,-

Potsdamer Str. 106 · 1 Berlin 30 · U-Bahn Kurfürstenstr. · Bus 48, 83

Mo.-Fr. 10.00-18.30 · Sa. 10.00-14.00 · Langer Samstag bis 18.00

★ IMPRESSUM

Es ist uns nun endlich einmal gelungen, den Traum einer eigenen Schülerzeitung wahr zu machen! End= lich können wir (17 und 17) einmal unseren Gedan= ken Platz machen!

Wer wir sind und was wir wollen:

Wir, das sind Jens (17) und Martin (auch 17). Wir wollen eine unabhängige, ein wenig intellektuelle und lockere Schülerzeitung machen. Eine, die zur Diskussion anregt und es schafft, Euch (den Leser) zum Beispiel politische Ereignisse mit etwas Humor und ironischen Spitzen zu erklären. Wir wollen aber auch locker sein: An Witz wird es bei uns si= cher nie (!!!(?)) fehlen!

Hoffentlich gefällt Euch diese Ausgabe einer neuen, den Wettbewerb anregenden Schülerzeitung. Wir würden uns freuen und vielleicht rafft Ihr Euch auch einmal auf, uns zu schreiben (Adresse unten). Alle Briefe werden beantwortet und in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

★ Impressum ★

V. i. S. d. P.: Jens Bowka und Martin Müller (J.B.+M.M)
Gatower Straße 165a
1000 Berlin 20
Tel.: 363 87 19

Anzeigen: s. o.

Redaktion: Jens Bowka (Lay Out und Artikel)
Martin Müller (Titelblatt und Artikel)
Kraw won Rindelen (Artikel)

Besonderen Dank möchten wir unseren Eltern, Groß= eltern und allen, die diese Schülerzeitung lesen aussprechen! Allen anderen, die unser Projekt im= mer nur belächelt haben, sei hiermit gezeigt, daß man in Spandau doch noch etwas bewirken kann!

Jens und Martin!

GRÜNKERN

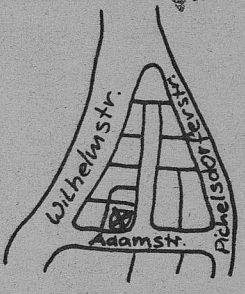
NATURKOST

IN

SPANDAU

Unser Angebot:

Calasparra Rundkornreis aus bid. Anbau 1000g 3,95 DM



Adamstr. 14 1Bln20 ☎ 3624889 Bus: 31,35,97,34

INHALT:

- Seite 1: Cover. (hoffentlich gefällt es Euch)
- Seite 2: Impressum. (ruhig mal durchlesen)
- Seite 3: Inhalt. (ist sehr wichtig für'n Über=blick)
- Seite 4: Die Kom=munalseite. (Aktive Re=portage)
- Seite 5: Aids. (dazu fällt mir nichts ein)
- Seite 6: Ornithologie. (Kikerikie, kikeriekie)
- Seite 7: Kommmunalsei=te 2. (s.o.)
- Seite 8: Jungclaus In=terw. (Much Polititians please)
- Seite 9: Engagement zum 24. (mal was ernstes zum drübernachdenken)
- Seite 10: Wald=schadensbe richt '88. (mensch, noch was Ern=stes)
- Seite 11: WITZE & NOTIZEN (so jetzt hab' ich es geschafft)
- Seite 12: Nochmal Wer=bung. (jetzt reicht's aber wirklich!)

Kommunale Probleme

Muß das alte Pissoir am Stresowplatz wirklich weg?

Damit wir auch einen Touch von richtiger Zeitung haben, habe ich mich als Reporter von Korken's Schaufensterchen einmal auf den Weg gemacht, über ein nicht ganz uninteressantes Thema zu berichten: Und zwar steht am Stresowplatz das alte Pissoir. Das ist eine alte öffentliche Toilette, die noch im alten Stil gebaut ist und schon 150 Jahre alt ist, weil sie im Krieg nicht zerstört wurde. Doch da der Fernbahnhof Spandau jetzt ausgebaut werden soll, soll auch der Platz vor dem Bahnhof angeblich ansehnlicher gemacht werden. Es ist geplant, daß die Bushaltestelle zu vergrößern und auf dem Platz selbst ein Blumenbeet anzulegen, um den ankommenden Gästen gleich einen einladenden Eindruck von Spandau zu vermitteln. Doch wäre es nicht reizvoll, das alte Pissoir zu belassen, weil es sieht wirklich schön aus und ich habe gezählt, daß in einer halben Stunde immerhin 20 Männer aus der gegenüberliegenden Fabrik das "Stille Örtchen" benutzen! Reger Gebrauch also, der doch die zuständigen Stadtverordneten dazu bewegen sollte, dieses Beweisstück aus alter Zeit nicht der Baukeule preiszugeben. Außerdem machte ich eine kleine Umfrage (wie es sich für einen richtigen Reporter auch gehört) unter den Passanten in dem Umkreis und bis auf zwei Ausnahmen sprachen sich alle für das Pissoir und nicht für das Blumenbeet vor der Bahnhofshalle aus, sogar auch die Damen, für die das Pissoir leider nicht gedacht ist. Vielleicht könnte man es ja umbauen. Aber auf jeden Fall, liebe Stadträte von Spandau: Belassen Sie das Pissoir am Stresoplatz!

Martin.

Schon 3 Millionen Tote! Achtung,

A I D S ! ! !

Ich habe mir vorgenommen, über ein Thema etwas zu schreiben, das uns alle angeht und für das wir alle interessiert sein sollten: AIDS! Das ist eine Immunschwächsekrankheit. Das heißt, das der, der die Krankheit hat, keine Abwehrkörper im Körper hat und den kann schon ein kleiner Schnupfen umbringen. Außerdem kann man die Krankheit bei den Kranken auch äußerlich sehen: Die bekommen nämlich grüne Punkte im Gesicht.

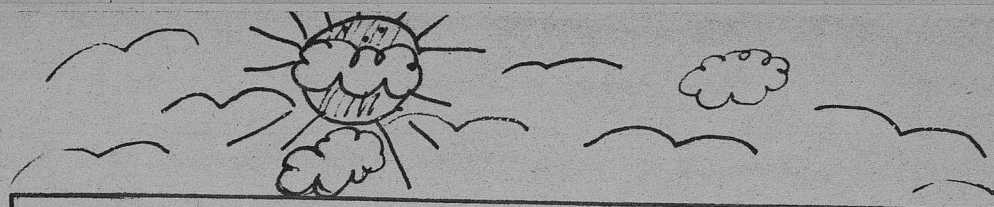
Nun wird diese Krankheit vor allem beim Geschlechtsverkehr bekommen. Und wenn man da mit einem anderen was macht, sollten beide Partner darauf achten, daß der Mann immer ein Kondom drüberhat. Dann kann sich nämlich die Krankheit nicht weiter ausbreiten. Die Krankheit wird nämlich durch ganz kleine Risse in der Haut übertragen, wenn also jemand das Blut vom anderen in den Körper reinbekommt, das infiziert ist.

Und deshalb ist es auch vernünftig, beim Verkehrsunfall Gummihandschuhe zu tragen, damit der Verletzte nicht den Helfenden ansteckt. Und außerdem sollte man auch in der Schule damit aufpassen: Ein Lehrer bei uns warnt uns immer, daß wir nicht vom Apfel des anderen essen sollten, weil nämlich im Biß kleinste Mengen von infiziertem Blut sein können.

Doch so wie das die CSU in bayern machen will sollte es auch nicht sein: Die Kranken dürfen nicht aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Wer das will, hat nicht mehr alle Tassen im Schrank, weil das wäre ja Psycho-Terror für die Kranken. Also, wenn Ihr einmal einem AIDS-Kranken begegnet, braucht Ihr keine Angst vor ihm zu haben. Ganz im Gegenteil: Gebt Euch mit ihm ab, zeigt ihm, daß er nicht alleine ist!

Martin.

Wenn Du den Artikel zu Ende gelesen hast, sind es 3,3 Millionen!



Die Vögel Südargentiniens

von Kraw won Rindelen

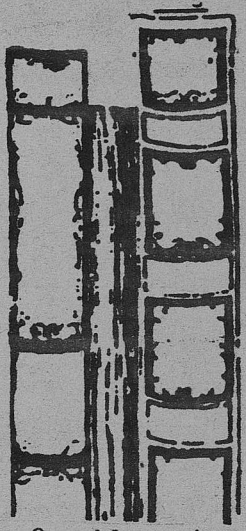
Meine lieben Vogelfreunde!
In dieser Reihe unserer Vogelreihe möchte ich Euch eine besonders interessante Gattung der südargentinischen Halbgänse vorstellen. Auf einer meiner vielen ornithologischen Exkursionen durch die Mangrovenwälder (Rhizophora mucronata bzw. Bruguiera gymnorrhiza) des la Plata Deltas gelang es mit alle drei Arten der Dampfschiffente (Tachyeres) zu beobachten. Im folgenden möchte ich Euch die Arten kurz beschreiben, wobei ich die allgemeinen Merkmale der Gattung an der Langflügel-Dampfschiffente (Tachyeres patachonicus) erklären möchte. Die Körperfarbe ist ein fahles violetgrau mit einem leichten Einschlag von apflegrün. An diesem Merkmal kann man T. patachonicus auch leicht von der Falkland-Dampfschiffente (Tachyeres brachypterus) unterscheiden, da diese einen wiesengrünen Farbeinschlag hat. Die Riesendampfschiffente dagegen ist leicht an ihrer schwarzgraubraunen Unterflügeldecke zu identifizieren. Laßt mich nach diesen allgemeinen Aspekten noch einige hochinteressante Detzails des Tauchverhaltens im Brackwasser erwähnen, die bereits 1879 von A. von Dummbold untersucht wurden und die er in seinem Werk "Das Tieftauchverhalten der Dampfschiffenten im schwach salzhaltigen Wasser des la Plata Delats" beschreibt, welches ich dem interessierten Leser durchaus empfehlen kann. Erlaubt mir in diesem Zusammenhang auf die starke Bedrohung unserer Vogelwelt im allgeimeinen und der Dampfschiffenten im besonderen aufmerksam zu machen. Wenn Ihr der bedrohten Vogelwelt helfen wollt, überweist bitte eine Spende (jetzt gerade zu Weihnachten) an die DKVI (Deutsche Katzenvernichtungsinitiative) auf folgendes Konto:
DEUTSCHE Reichsnationalbank, Kontonummer 37453635, Stichwort "Internationale Katzenausrottungskampagne"

Bücher - Geschenke mit bleibendem Wert!

Ihre Spandauer Buchhandlung

Buchhandlung am MARKT

Hier finden Sie ein breitgefächertes Sortiment



Inh. E. JALOWIETZKI Carl-Schurz-Straße 48, 1/20
Tel.: 333 30 61 tägl. 9-18h, Samstags 9-13h

Zu viele Ampeln in der Seegefelder Straße?

In der letzten Zeit bin ich oft behindert worden und kam unpünktlich zu vielen Verabredungen. Doch das wird jetzt endlich wieder anders. Denn in der Seegefelderstraße sind nun zum Glück die Bau=stellen entfernt. Nach ungefähr 4 1/2 Monaten voll Rohr- und Kabelverlegung ist es überstanden. Es war ja auch wirklich unverschämt gewesen von den Herren Tiefbauunternehmern, sich dafür einfach die Seegefelderstraße zu nehmen. Ich habe in den 4 1/2 Monaten insgesamt sicher 1 Monat (im Durchschnitt) an der Ampel dieser doofen Baustelle verbracht. Aber jetzt ist die Straße ja zum Glück wieder frei, die Seegefelder. So mancher verbrachte si=cher mehr Stunden dort, als wo anders sonst. Den Busfahrern schien das ja gar nichts auszumachen. Ich hatte manchmal sogar den Eindruck, daß es ih=nen regelrecht Spaß machte, uns warten zu lassen.

Jens.

Das Jungclaus-Interview

Damit wir auch etwas Aktuell-Politisches vorzuweisen haben, trafen wir uns nach einer telefonischen Absprache letzten Freitag mit dem spandauer Baustadtrat Jungclaus (44, SPD). Hier das Interview:

K. S. : >>Herr Jungclaus. Zunächst eine Frage, die die Carossa-Oberschule betrifft. Sie ist ja eine Schule, über die oft gesprochen wurde in letzter Zeit (Zusammenlegung mit anderen Schulen) viel gesprochen, während für die Schule selbst nicht viel getan wurde. Was ist geplant?<<

H. J. : >>Ich denke, daß in absehbarer Zeit eine Renovierung der Schule stattfinden kann, da wir in letzter Zeit genug Geld dafür sparen konnten.<<

K. S. : >>Wir haben über dieses Problem schon mit Herrn Close, dem Nachfolger im Direktorsessel von Fräulein Heise, gesprochen, der meinte, gegenüber anderen Schulen Spandaus wird da an unserer Schule zu wenig getan.<<

H. J. : >>Das kann ich überhaupt nicht bestätigen. Ich bekomme immer denselben Schul-Etat jedes Jahr und der wird an alle Spandauer Schulen gleichmäßig verteilt. Da kann Eure Schule nicht schlechter bei wegkommen.<<

K. S. : >>Was halten Sie von der Hochschulpolitik des Senats?<<

H. J. : >>Ich bin ja eigentlich nicht dazu kompetent, etwas zu diesem Thema zu sagen, weil ich ja nur für Spandau zuständig bin. Aber ich finde, daß man den Studenten durchaus mehr Freiheiten zugestehen müßte. Gerade Euch müßte das doch auch interessieren, da Ihr doch auch bald studieren werdet, oder?<<

K. S. : >>Na ja, Herr Jungclaus, das dauert vielleicht noch ein bißchen, weil wir sind doch erst 17. Aber vielen Dank für dieses Interview.

Weihnachten — Fest der Freude?

Man ist zu Weihnachten ja wieder sehr guter Dinge und all kapitalistischen Klein- und Großkonsumenten gehen wieder auf Luxusgeschenkjagd. Mich und meinen Bruder macht dieser Umstand aber eher traurig, weil wir nicht nur den Konsum und die Geschenke im Kopf haben, sondern auch die armen,

hungrigen Kinder in der III. und IV. Welt. Sie haben keine Fahrräder oder Kassettenrekorder auf ihrem Gabentisch! Sie würden sich schon um eine Extra-Portion Reis freuen! Und nicht mal die bekommen sie. Wir haben uns deshalb in diesem, wie auch im letzten Jahr dazu entschlossen, auf all unsere

Geschenke zu verzichten und das dadurch gesparte Geld in die III. und IV. Welt zu schicken. Es wäre schön zu wissen, wenn sich einige (besser aber viele) von Euch auch zu so einem Schritt entschließen könnten, es müssen ja nicht alle Geschenke sein. Denn es will sich doch niemand später vorwerfen, daß da arme, unschuldige Kinder in afrika an unserem Konsumdenken krepiert sind! Oder? Denn Weihnachten ist doch immerhin das Fest der (Nächsten-)Liebe! Denkt einmal darüber nach!

Jens.

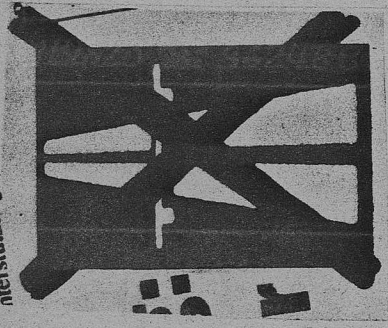
MAGNUS DER MAGIER

Das Sterben geht weiter!

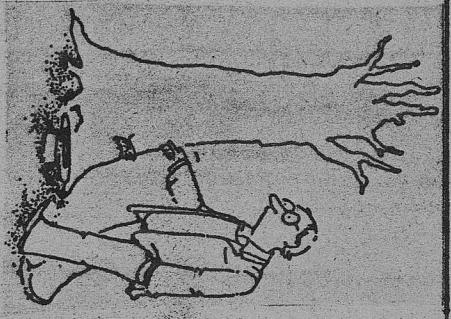
Keinen Anlaß zur Beruhigung gibt der neue Waldschadensbericht '89. Nur noch 29% der Berliner Waldbäume erscheinen gesund. 25% sind mittelstark geschädigt. Kiefern und Eichen sind am meisten betroffen.

So wie der Wald früher war, wird er nie wieder sein. So das Resümee des Forstrats Elmar Blankenberg. Er weiß, nur noch jede zehnte Kiefer in unseren Forst ist gesund. Die "immergrünen" Nadelbäume sind jetzt schon im Sommer zunehmend wipfeltrocken.

Doch auch den Laubbäumen geht es jetzt zunehmend ans Wurzelwerk. Die Versäuerung des Bodens hinterläßt zunehmend einen schwerwiegenden psychologischen Schaden bei den Bäumen.



Utopie?
oder 1989
Schon
Realität?



Ein kranker Baum hat keine Kraft! So stieg der Anteil der kranken Eichen von 1% auf 4%. Für die langfristige Waldschadensentwicklung ist dieser Umstand jedoch ohne Bedeutung.

Laub- und Nadelverlust werden jährlich an 1300 repräsentativ ausgewählten Bäumen ermittelt.
Notfalls werde man empfindliche Bäume auf Genbanken legen müssen, sozusagen auf Abruf.
Für jeden hundersten Laubbaum kommt die Hilfe jedoch schon zu spät.

Ob damit der Berliner Wald noch gerettet werden kan bezweifelt Elmar Lakenberg:"Ich will nicht sagen, daß wir sehr optimistisch sein können, aber wir geben nicht auf!

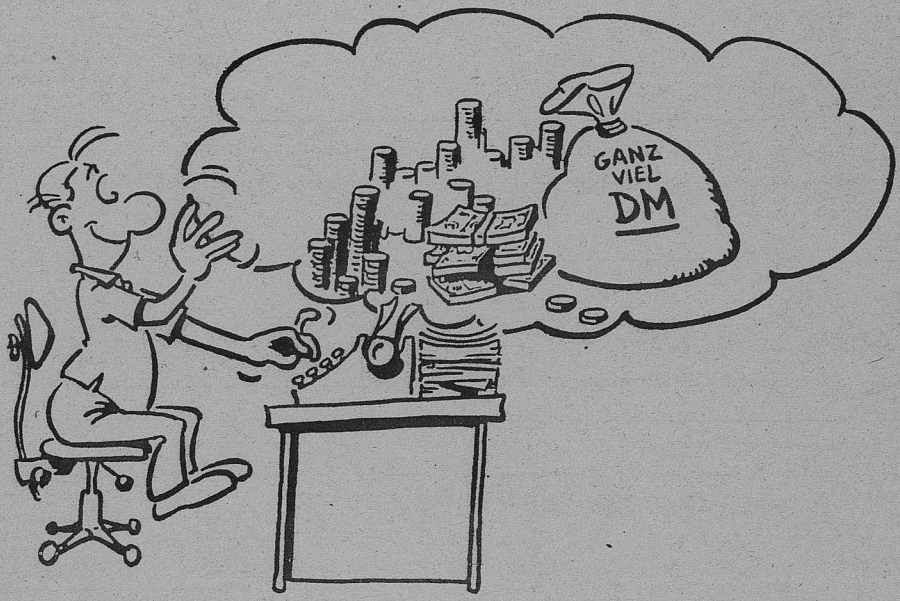
NOTES

ICH BRECH' ZUSAMMEN!
KICHER LACHER
HAHA!
HUHU!
HIHI!
HAHA!
KREISCH!
ÇÇÖHL!
Aus der Bravo
vom 5.5.1988
lustig lustig! HOHO!
WITZE CARTOONS
Familien-Bande
Weißt du eigentlich, daß dieses Gerät so stark ist, daß man damit jeden Sender in ganz Europa empfangen kann?
TAT-SÄCH-LICH?
Ich hätte eher geglaubt, daß man es in ganz Europa HÖREN kann, wenn die Lautstärke voll aufgedreht ist!

Schwäbisch Hall

Die Bausparkasse der Volksbanken und Raiffeisenbanken

Auf diese Steine können Sie bauen



An alle Schülerzeitungs-Macher: Schwäbisch Hall gibt Geld für gute Worte!

Wer schreibt den besten Artikel über´s Bausparen?

Jetzt können Nachwuchs-Journalisten zeigen, was sie können. Schwäbisch Hall prämiert die drei besten Schülerzeitungs-Beiträge rund um´s Thema Bausparen mit einem kräftigen Druckkosten-Zuschuß für die Schülerzeitung. 1. Preis: 2000 DM, 2. Preis: 1500 DM, 3. Preis: 1000 DM. Dazu je eine Kurzreise nach Schwäbisch Hall für die Gewinnerinnen und Gewinner, incl. Besuch einer Druckerei und einer kleinen Überraschung!

Teilnahmeunterlagen gibt es bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall, Abt. MAW, Stichwort "Schülerzeitungs-Wettbewerb", Postfach, 7170 Schwäbisch Hall. Postkarte genügt! Bitte unbedingt Anschrift, Alter, Anschrift der Schule und Klasse angeben.